Nr. 317. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 11. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Einkommensteuergesetz

vom 24. Juni 1891.

(Fortsetzung.)

II. Steuersätze.

1) Steuertarif.

§ 17.

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen:

von mehr als: Mk.	bis einschließlich: Mk.	Mk.
900	1 050	6
1 050	1 200	9
1 200	1 350	12
1 350	1 500	16
1 500	1 650	21
1 650	1 800	26
1 800	2 100	31
2 100	2 400	36
2 400	2 700	44
2 700	3 000	52
3 000	3 300	60
3 300	3 600	70
3 600	3 900	80
3 900	4 200	92
4 200	4 500	104
4 500	5 000	118
5 000	5 500	132
5 500	6 000	146
6 000	6 500	160
6 500	7 000	176
7 000	7 500	192
7 500	8 000	212
8 000	8 500	232
8 500	9 000	252
9 000	9 500	276
9 500	10 500	300

Sie steigt bei höherem Einkommen

von mehr als Mk.	bis einschließlich Mk.	in Stufen von Mk.	um je Mk.
10 500	30 500	1 000	30
30 500	32 000	1 500	60
32 000	78 000	2 000	80
78 000	100 000	2 000	100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mark bis einschließlich 105 000 Mark beträgt die Steuer 4000 Mark und steigt bei höherem Einkommen in Stufen von 5 000 Mark um je 200 Mark.

2) Ermäßigung der Steuersätze.

§ 18.

Für jedes, nicht nach § 11 selbstständig zu veranlagende Familienglied unter 14 Jahren wird von dem steuerpflichtigen Einkommen des Haushaltungsvorstandes, sofern dasselbe den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht, mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art auf jeden Fall eine Ermäßigung um eine Stufe stattfindet.

§ 19.

Bei der Veranlagung ist es gestattet, besondere, die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigende wirthschaftliche Verhältnisse in der Art zu berücksichtigen, daß bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 9 500 Mark eine Ermäßigung der im § 17 vorgeschriebenen Steuersätze um höchstens drei Stufen gewährt wird.

Als Verhältnisse dieser Art kommen lediglich außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, andauernde Krankheit, Verschuldung und besondere Unglücksfälle in Betracht.

III. Veranlagung.

1) Ort der Veranlagung.

§ 20.

Die Veranlagung erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Aufnahme des Personenstandes (§ 21) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Preußische Staatsangehörige, welche im Inlande weder Wohnsitz noch Aufenthalt haben, sind an dem letzten Orte ihres Wohnsitzes oder Aufenthaltes in Preußen zu veranlagen.

Die Veranlagung der im § 1, Nr. 4 und 5 bezeichneten Gesellschaften und Genossenschaften erfolgt an dem Orte, wo dieselben in Preußen ihren Sitz haben.

Die Veranlagung der im § 2 bezeichneten Steuerpflichtigen geschieht an dem Orte, wo der Grundbesitz, bezw. die gewerbliche oder Handelsanlage oder die Betriebsstätte liegt, oder der bei der Steuerverwaltung etwa bestellte Vertreter seinen Wohnsitz hat, oder wo sich der Sitz der Kasse befindet, von welcher die Besoldungen, Pensionen oder Wartegelder ausgezahlt werden.

Die bezüglich des Veranlagungsortes weiter erforderlichen Anordnungen erläßt der Finanzminister.

2) Vorbereitung der Veranlagung.

§ 21.

Vor Beginn des Veranlagungsgeschäftes hat jeder Gemeinde-(Guts-)vorstand eine vollständige Nachweisung aller in dem Gemeinde-(Guts-)bezirke vorhandenen, in diesem Gesetz als steuerpflichtig bezeichneten Personen, Gesellschaften und Genossenschaften, sowie der nach § 2 die Steuerpflicht bedingenden Grundbesitzungen und gewerblichen Unternehmungen aufzunehmen.

§ 22.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenbestandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmiether zu ertheilen.

§ 23.

Jeder Gemeinde-(Guts-)vorstand hat über die Besitz-, Vermögens- und sonstigen Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen des Gemeinde-(Guts-)bezirkes, sowie über etwaige besondere, die Leistungsfähigkeit derselben bedingende wirthschaftliche Verhältnisse (§§ 18, 19) möglichst vollständige Nachrichten einzuziehen, überhaupt alle Merkmale, welche ein Urtheil über die Besteuerung zu begründen vermögen, zu sammeln.

Auf Grund der von ihm angestellten Ermittelungen hat der Gemeinde-(Guts-)vorstand das muthmaßliche Einkommen der Steuerpflichtigen, getrennt nach den verschiedenen Einnahmequellen (§ 7), in eine Einkommensnachweisung einzutragen.

Die auf den Gemeinde-(Guts-)vorstand selbst bezüglichen Eintragungen sind von den seitens der Regierungen hierfür bestimmten Personen zu bewirken.

3) Steuererklärungen.

§ 24.

Jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Einkommensteuer veranlagte Steuerpflichtige ist auf die jährlich durch öffentliche Bekanntmachung ergehende Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet. Letztere ist innerhalb der auf mindestens 14 Tage zu bemessenden Frist nach den vom Finanzminister vorgeschriebenen, kostenlos zu verabfolgenden Formularen bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission (§ 34) schriftlich oder zu Protokoll, unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und eingetragene Genossenschaften sind außerdem verpflichtet, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen nach den näheren Bestimmungen des Finanzministers alljährlich dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission einzureichen.

§ 25.

Andere Steuerpflichtige sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, sobald eine besondere Aufforderung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission (§§ 34, 35) an sie ergeht. Sie sind, falls Letzteres nicht geschieht, auf ihr Verlangen zur Abgabe einer Steuererklärung innerhalb der im § 24 bestimmten Frist zuzulassen.

§ 26.

1) In der Steuererklärung ist der Gesammtbetrag des Einkommens (§ 10) getrennt nach den im § 7 vorgesehenen Einkommensquellen anzugeben.

2) Das Einkommen von dem außerhalb des Veranlagungsbezirkes belegenen Grundbesitze oder Gewerbebetriebe ist besonders aufzuführen.

3) Schuldenzinsen, Lasten u. s. w., deren Abzug beansprucht wird, sind anzugeben.

§ 27.

Dem Steuerpflichtigen soll auf seinen Antrag, soweit es sich um nur durch Schätzung zu ermittelndes Einkommen handelt, gestattet werden, in die Steuererklärung statt der ziffermäßigen Angabe des Einkommens diejenigen Nachweisungen aufzunehmen, deren die Veranlagungskommission zur Schätzung desselben bedarf.

§ 28.

Die Aufforderungen zur Abgabe der Steuererklärung müssen den Hinweis auf die im § 30 angedrohten Rechtsnachtheile, sowie auf die Strafbestimmungen des § 66 enthalten.

§ 29.

Die Steuererklärungen sind für Personen, welche unter väterlicher Gewalt, Pflegschaft oder Vormundschaft stehen, sowie für die im § 1 Nr. 4 und 5 bezeichneten Steuerpflichtigen von deren Vertretern, für Ehefrauen, sofern sie nicht selbstständig veranlagt sind, von deren Ehemännern abzugeben.

Für Personen, welche abwesend oder sonst verhindert sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können solche durch Bevollmächtigte erfolgen.

Die Erfüllung der Steuererklärungspflicht seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit.

§ 30.

Wer die ihm obliegende Steuererklärung nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist abgiebt, verliert die gesetzlichen Rechtsmittel gegen seine Einschätzung für das betreffende Steuerjahr, insofern nicht Umstände dargethan werden, welche die Versäumnisse entschuldbar machen.

Wer die Steuererklärung, zu deren Einreichung er gesetzlich verpflichtet ist, nicht längstens innerhalb 4 Wochen nach einer nochmaligen an ihn zu richtenden besonderen Aufforderung, welche auch nach geschehener Veranlagung ergehen kann, abgiebt, hat neben der veranlagten Steuer einen Zuschlag von 25 Prozent zu derselben zu zahlen und außerdem die durch seine Unterlassung dem Staate entzogene Steuer zu entrichten.

Die Festsetzung des mit der veranlagten Steuer zu entrichtenden Zuschlages von 25 Prozent steht der Regierung zu, gegen deren Entscheidung nur die Beschwerde an den Finanzminister zulässig ist.

4) Organe, Bezirke und Verfahren der Veranlagung.

§ 31.

Der Veranlagung der Steuerpflichtigen geht eine Voreinschätzung durch besondere Kommissionen voraus.

Die Voreinschätzungskommissionen bestehen aus dem Gemeindevorstande als Vorsitzenden und aus einer von der Regierung zu bestimmenden Anzahl von Mitgliedern, welche unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens theils von der Regierung ernannt, theils von der Gemeindeversammlung bezw. Gemeindevertretung gewählt werden. Die Zahl der ernannten Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden muß hinter der Zahl der gewählten Mitglieder zurückbleiben. Die Regierung kann von der Ernennung von Mitgliedern absehen.

Gemeinden und selbstständige Gutsbezirke können nach Anhörung der Betheiligten im Einvernehmen mit dem Bezirksausschusse durch die Regierung und, falls ein Einvernehmen beider Behörden nicht erreicht wird, durch den Oberpräsidenten mit benachbarten Gemeinden zu einem Voreinschätzungsbezirke vereinigt werden.

Wo Landgemeinden oder Gutsbezirke nach Maßgabe der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen zum Zwecke der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner zu ihrem Wirkungskreise gehöriger Kommunalangelegenheiten zu besonderen Verbänden vereinigt sind oder vereinigt werden, können dieselben zu einem Voreinschätzungsbezirke verbunden werden.

Für jeden solchen Bezirk (Absatz 3 und 4) wird nur eine Voreinschätzungskommission gebildet, deren Vorsitz der von der Regierung zu bestimmende Gemeinde- oder Gutsvorsteher, Bürgermeister, Amtmann oder Amtsvorsteher zu übernehmen hat.

Die Zahl der zu wählenden Mitglieder einer solchen Voreinschätzungskommission wird auf die einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke nach Verhältniß der Einwohnerzahl mit der Maßgabe vertheilt, daß mindestens ein Mitglied auf jede Gemeinde und jeden Gutsbezirk entfällt.

Für Gutsbezirke treten die Vorsteher bezw. deren Stellvertreter oder die von ihnen zu ernennenden Einwohner des Voreinschätzungsbezirkes als Mitglieder in die Kommission ein.

§ 32.

Die Voreinschätzungskommission unterwirft die gemäß §§ 21, 23 von dem Gemeinde-(Guts-)vorsteher aufgestellten Nachweisungen einer genauen Prüfung und trägt die für die einzelnen Steuerpflichtigen ermittelten Einkommensbeträge bis zu 3000 Mark, sowie die von ihr für diese vorzuschlagenden Steuersätze in die Nachweisungen ein.

§ 33.

Behufs Veranlagung der Steuerpflichtigen bildet jeder Kreis einen Veranlagungsbezirk. Der Regierung steht die Befugniß zu, innerhalb desselben Kreises die Bildung mehrerer Veranlagungsbezirke anzuordnen.

§ 34.

Für jeden Veranlagungsbezirk ist unter dem Vorsitze des Landraths oder eines von der Regierung zu ernennenden Kommissars eine Veranlagungskommission zu bilden, deren Mitglieder theils von der Regierung ernannt, theils von der Kreisvertretung und in den Stadtkreisen von der Gemeindevertretung aus den Einwohnern des Veranlagungsbezirks unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens, auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden.

Die Zahl der ernannten und der gewählten Mitglieder wird für die einzelnen Veranlagungsbezirke mit Rücksicht auf deren Größe und auf die Einkommensverhältnisse der Einwohner von der Regierung in der Art bestimmt, daß die Zahl der ernannten Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden die Hälfte der gewählten Mitglieder nicht überschreitet.

Alle drei Jahre scheidet je die Hälfte der ernannten und gewählten Mitglieder und zwar bei ungeraden Zahl das erste Mal die größere Hälfte aus und wird durch neue Ernennungen bezw. Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt; die Ausscheidenden können wieder ernannt bezw. gewählt werden.

§ 35.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission, welcher zugleich die Interessen des Staates vertritt, hat innerhalb seines Veranlagungsbezirks die Geschäftsführung der Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen zu beaufsichtigen und das Veranlagungsgeschäft zu leiten. Er ist dafür verantwortlich, daß die gesammte Veranlagung in seinem Bezirke nach den bestehenden Vorschriften zur Ausführung gelangt.

Der Vorsitzende hat insbesondere die Personenstands- und Einkommens-Nachweisungen (§§ 21, 23) zu prüfen, die öffentlichen Bekanntmachungen wegen Abgabe der Steuererklärungen zu erlassen (§ 24) und diejenigen nicht bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen, bei welchen ein diesen Betrag übersteigendes Einkommen anzunehmen ist, zur Abgabe bezw. Erneuerung der Steuererklärung besonders aufzufordern. Die sämmtlichen eingegangenen Steuererklärungen sind von ihm zu prüfen.

Zum Zwecke der richtigen Veranlagung der Steuerpflichtigen, insbesondere behufs Prüfung der Steuererklärungen, hat der Vorsitzende über die Besitz-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen möglichst vollständige Nachrichten einzuziehen.

Hierbei kann er sich nach seinem Ermessen der Mitwirkung der Gemeinde-(Guts-)Vorstände und der Verwaltungsbehörden bedienen, welche seinen Aufforderungen Folge zu leisten schuldig sind. Er ist befugt, die Voreinschätzungskommissionen zu einer besonderen Aeußerung über die Besitz-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse einzelner Steuerpflichtiger zu veranlassen.

Der Vorsitzende kann den Steuerpflichtigen auf Antrag oder von Amtswegen Gelegenheit zur persönlichen Verhandlung über die für die Veranlagung erheblichen Thatsachen und Verhältnisse gewähren.

Sämmtliche Staats- und Kommunalbehörden haben die Einsicht aller die Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen betreffenden Bücher, Akten, Urkunden u. s. w. zu gestatten und auf Ersuchen Abschriften aus denselben zu ertheilen, sofern nicht besondere gesetzliche Bestimmungen oder dienstliche Rücksichten entgegenstehen. Die Einsicht der Bücher, Akten u. s. w. der Sparkassen ist nicht gestattet.

§ 36.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission hat die von der Voreinschätzungskommission vorgeschlagenen Steuersätze (§ 32) zu prüfen und soweit dieselben nicht von ihm beanstandet werden, festzusetzen.

In Betreff derjenigen Steuerpflichtigen, bezüglich welcher ein Vorschlag der Voreinschätzungskommission nicht vorliegt, oder der Vorschlag von ihm beanstandet wird, hat er die Verhandlungen der Veranlagungskommission zur Beschlußfassung vorzulegen und zu diesem Behufe das nach seinem Ermessen für jeden Steuerpflichtigen zutreffende Einkommen, getrennt nach den verschiedenen Quellen, in die Einkommensnachweisung einzutragen und den nach Vorschrift dieses Gesetzes zu entrichtenden Steuersatz vorzuschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Zum Kaiserbesuch in Erfurt meldet die „Thür. Ztg." Folgendes: Am Mittwoch Abend traf der Geheime Hofrath Artelt vom Ober-Hofmarschallamt zu Berlin hier ein und stieg im Hotel „Zum römischen Kaiser" ab. Am folgenden Tage nahm derselbe Rücksprache mit dem ersten Bürgermeister Schneider bezüglich der Vertheilung der Quartiere für die kaiserliche Suite. Es steht jetzt bestimmt fest, daß die kaiserlichen Majestäten am Abend des 13. September hier eintreffen und am 17. wieder abreisen werden.

— Die gestern gestorbene Gemahlin des italienischen Botschafters Grafen de Launay gehörte mit ihrem Gemahl zu denjenigen Vertretern der auswärtigen Mächte, welche am längsten in Berlin anwesend sind. Beide haben sich hier gleichsam ein diplomatisches Ehrenbürgerrecht erworben. Graf und Gräfin de Launay gehörten schon seit länger als 40 Jahren, als der Graf noch sardinischer Gesandtschaftssekretär war, zu den Lieblingen der Berliner Gesellschaft, und keine künstlerische Veranstaltung erfolgte damals am Hofe, ohne daß Beide daran theilgenommen. Leider stellte sich bei der Gräfin eine von Jahr zu Jahr zunehmende Schwerhörigkeit ein, die schließlich einen so hohen Grad erreichte, daß die Botschafterin ohne Hörrohr mit Niemandem mehr verkehren konnte. Trotzdem ließ sie sich die Mühen als Repräsentantin und Frau vom Hause nicht verdrießen. Hier war sie ungeachtet ihres Leidens die liebenswürdigste und zuvorkommendste Dame. In ihrem mit einem Reichthum kostbarer Porzellane angefüllten Salon empfing sie kleinere Besuche; die Kaiserfamilie an der Seite ihres Gemahls in den großen Repräsentationsräumen, welche mit den Bildnissen des italienischen Königspaares dekorirt sind. Der verstorbene Kaiser Wilhelm I. erblickte in dem gräflichen Paare nicht nur die Vertreter einer befreundeten Monarchie, er sah in ihm auch alte liebe Bekannte. Ja, er bat einmal, das Fest in der italienischen Botschaft zu verschieben, weil die Kaiserin, die es gern besuchen wollte, zur Zeit der Ansage nicht wohl war. Der Graf verkehrte besonders gern in dem Palais in der Wilhelmstraße. Wer die Botschafterin gekannt, wird sie niemals vergessen, die kleine lebendige Dame, fast regelmäßig in ihre Lieblingsfarbe, eine perlgraue, mit Spitzen reich garnirte Robe gekleidet.

Wie der Hofbericht meldet, wird die Gräfin de Launay, nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen, am nächsten Sonntag, Nachmittags gegen 4 Uhr, auf dem hiesigen katholischen St. Hedwigs-Kirchhofe in der Liesenstraße zur letzten Ruhe bestattet werden. Alsbald nach dem Bekanntwerden des Ablebens gingen dem Gemahl der Verstorbenen sowohl seitens des hiesigen königlichen Hofes, wie auch von anderen kaiserlichen und königlichen Höfen, von Seiten des diplomatischen Korps und der Hofgesellschaft Kondolenz-Schreiben und Telegramme in reicher Zahl zu. Auch der Kaiser hatte dem italienischen Botschafter sein innigstes Beileid aussprechen lassen.

— Wenn darüber kein Zweifel mehr besteht, daß das auf Reichskosten zu errichtende Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf der Schloßfreiheit seinen Platz finden wird, so liegt die Frage nahe, warum nicht mit der Freilegung der letzteren vorgegangen wird, sondern ein Theil der Miethsverträge noch weiter verlängert worden ist. Der Grund hierfür liegt darin, daß einige Miethsverhältnisse bestehen, welche sich so rasch theils nur mit ganz unverhältnißmäßigen Opfern, theils gar nicht ablösen lassen. Die übrigen Räume der demnächst abzutragenden Gebäude unvermiethet zu lassen, bis auch diese Miethsverhältnisse ablaufen, würde für die Frage der Freilegung der Schloßfreiheit sonach bedeutungslos und durchaus unwirthschaftlich sein. Es ist übrigens dafür gesorgt, daß die aus der zeitweiligen Verlängerung der Miethsverträge erwachsenden Einnahmen unverkürzt zu einem gemeinnützigen Zwecke Verwendung finden, dessen Förderung gleichmäßig dem Sinne des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wie Sr. Majestät des Kaisers entspricht.

Posen, 10. Juli. Aus Warschau wird gemeldet: Die gerichtliche Sektion der Leiche des in einem Waggon der Warschau-St. Petersburger Bahn angeblich ermordeten Grafen Michael Plater ergab Herzschlag als Todesursache. Der Graf stieß beim Fallen an die Spitze des eisernen Reservoirs und brachte sich mehrere Kopfwunden bei. Die Blutlache, in der er lag, ließ einen Mord vermuthen. Das Geld und die Werthgegenstände sind bei der Leiche vorgefunden worden.

Wilhelmshafen, 9. Juli. Vorgestern Abend stürzte aus den Fenstern des Offizierskasinos der Assistenzarzt Dr. Schilderer auf das Pflaster und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er gestern Abend verstarb. S. war von der Landarmee hierher abkommandirt.

Mannheim, 10. Juli. (W. T. B.) Der Rhein, sowie die Nebenflüsse desselben sind seit einigen Tagen in starkem Steigen begriffen. Der Rhein ist bereits an verschiedenen Stellen über seine Ufer getreten und hat die angrenzenden Felder unter Wasser gesetzt; ebenso ist der Neckar mehrfach ausgetreten. Weiteres Steigen wird befürchtet.

Bremen, 10. Juli. (W. T. B.) Die in Düsseldorf stattgefundene Konferenz der Direktoren der an der nordamerikanischen Fahrt betheiligten Dampfer-Gesellschaften hat den Zweck gehabt und erreicht, die zwischen den verschiedenen Linien entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Ein Antrag, die Passage-Preise zu erhöhen, wurde zur Zeit abgelehnt; Bemühungen in letzterer Richtung dagegen werden fortgesetzt werden.

Leipzig, 10. Juli. Karl Paasch, der Verfasser der Broschüre „Eine deutsch-jüdische Gesandtschaft", ist unter der Anklage der Beleidigung des auswärtigen Amts in Haft genommen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Die von Paris her verbreitete Nachricht, daß die italienische Regierung die Veröffentlichung der Dreibund-Verträge beabsichtige, findet hier keinen Glauben.

Mit seiner gestrigen Reichstagsrede über die Verwaltungs-Reform hat der ungarische Ministerpräsident Szapary einen großen Erfolg errungen. Die liberale Partei ist fester als je entschlossen, die Regierung in der Durchführung dieser Reform kräftig zu unterstützen. Die Gerüchte, daß im ungarischen Ministerium Uneinigkeit herrsche und eine Kabinetskrise bevorstände, sind völlig aus der Luft gegriffen.

Wien, 10. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister Marquis Bacquehem erklärte in Beantwortung verschiedener Interpellationen betreffend die Erprobung der Eisenbahnbrücken, die Staats-Regierung habe dieser Angelegenheit stets unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Linien der Staatsbahnen wurden zwei Mal jährlich revidirt. Er habe die Ueberzeugung, daß die bestehenden Vorschriften eine ausreichende Gewähr böten. Die Rekonstruktionsarbeiten kosteten die Staatsbahnen über 2 Millionen, ebenso seien über zwei Millionen für das nächste Jahr zu gleichen Zwecken eingestellt. Was die Beschränkung des Gebrauchs zweier Lokomotiven bei einem Zuge angehe, so ergingen in dieser Hinsicht, wo erforderlich, die nöthigen Anordnungen.

Wien, 10. Juli. (W. T. B.) Der Fürst und der Erbprinz von Montenegro sind gestern Abend hier eingetroffen und setzen heute die Weiterreise nach Heidelberg fort.

Wien, 10. Juli. Anfangs August werden Sonderzüge mit russischen Gästen aus Moskau und Petersburg zum Besuch der Ausstellung in Prag eintreffen, wo große Vorbereitungen zum Empfang derselben getroffen werden.

Pest, 10. Juli. (W. T. B.) Die auswärts verbreiteten Gerüchte von einem größeren Unglück auf der Brücke der Verbindungsbahn sind vollständig grundlos. Der angeblich größere Unglücksfall reduzirt sich darauf, daß in der vergangenen Nacht vor der Brücke die Axe eines gewöhnlichen Lastwagens brach und daß die Zufahrt zur Brücke hierdurch auf einige Zeit gesperrt wurde. Der Lastwagen ist heute früh weggeräumt worden, die Strecke ist wieder vollkommen passirbar.

Niederlande.

Amsterdam, 10. Juli. (W. T. B.) Mit großer Bestimmtheit verlautet hier, daß der Bürgermeister von Amsterdam, Dr. G. van Tienhoven, von dessen Rücktritt schon seit einiger Zeit die Rede war, zum Nachfolger des Ministers des Innern, Lohmann, designirt sei.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Den Franzosen scheint allmälig neben dem politischen Verstand, durch den sie sich übrigens niemals ausgezeichnet haben, auch das Anstandsgefühl abhanden zu kommen. Sonst wäre es nicht begreiflich, wie sie in ihren Blättern ankündigen können, daß das französische Nordgeschwader auf der Rückkehr von Kronstadt in Ostende anhalten wird, um Se. Majestät den König der Belgier daselbst zu begrüßen. Ganz abgesehen von der neuesten französischen Zollpolitik, welche so ziemlich jeden Handelsverkehr zwischen Frankreich und Belgien unmöglich macht, hat eben erst die Nichtratifizirung der Brüsseler Kongoakte durch die französische Kammer geradezu den König der Belgier herausgefordert, dem es natürlich als Souverän des Kongostaates nahe gehen muß, daß ein ihm benachbarter Staat die Frucht langer Arbeit zerstört. Unter solchen Umständen wäre ein Besuch der französischen Flotte in Ostende eine Unverfrorenheit, deren nur die Republik des Herrn Carnot fähig wäre. Wenn König Leopold II. gerade keine passende Gelegenheit finden sollte, Ostende kurz vor dem Eintreffen des französischen Nordgeschwaders zu verlassen, so wird er aus Gründen der internationalen Höflichkeit gezwungen sein, die französischen Marineoffiziere zu empfangen. In diesem Falle werden die braven Franzosen, die gleich von einem glänzenden Empfange sprechen, sobald man sie irgendwo nur nicht direkt hinauswirft, wahrscheinlich von den begeisterten Zurufen der Ostender zu erzählen wissen. Wir glauben indessen, daß bei der hier zur Zeit gegen Frankreich herrschenden Erbitterung das französische Nordgeschwader viel klüger daran thäte, lieber nicht nach Ostende zu kommen.

In der flandrischen Fabrikstadt Alost haben gestern anläßlich einer sozialistischen Volksversammlung schwere Unruhen stattgefunden. Die Ultramontanen, welche seit einiger Zeit das System verfolgen, in den von ihnen besessenen Wahlbezirken keine Versammlung der Gegner zu dulden, drangen in das sozialistische Versammlungslokal ein und sprengten die Versammlung. Die anwesenden Arbeiter und Radikalen, welche aus Gent herbeigekommen waren, setzten sich aber zur Wehre, so daß ein blutiges Handgemenge entstand, wobei mehr als 30 Personen verwundet wurden, darunter der Polizei-Kommissar, welcher eine schwere Kopfwunde davontrug. Gegen 50 Personen wurden verhaftet. Die Angelegenheit erregt um so größeres Aufsehen, als die Regierung bisher dem ultramontanen System, gegnerische Versammlungen gewaltsam zu sprengen, mit verschränkten Armen zugesehen hat. Wenn die Regierung auch den Aloster Ruhestörungen gegenüber die gleiche Haltung einnimmt, dann wird sie sich nicht wundern dürfen, wenn Liberale, Radikale und Sozialisten den Klerikalen Gleiches mit Gleichem vergelten und ihnen vielleicht bald einen neuen „7. September" bereiten.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juli. (W. T. B.) In der Adresse, welche Sr. Majestät dem Kaiser in der Guildhall überreicht werden wird, heißt es: Der Besuch Sr. Majestät in England sei von glücklicher Vorbedeutung für eine ständige Dauer der freundschaftlichen und innigen Beziehungen, welche so lange zwischen den beiden Nationen zum unschätzbaren Vortheile für die Erhaltung des allgemeinen Friedens und Wohlstandes, sowie für die Interessen der Zivilisation bestanden hätten. Die Adresse giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dieses glückliche Einvernehmen für alle Zeit andauern werde. Die Adresse wird in einem prachtvollen goldenen mit Emailverzierungen geschmückten Behälter Sr. Majestät dem Kaiser in der Bibliothek der Guildhall überreicht werden. Allerhöchstderselbe wird sich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie mit den anderen englischen und fremden Fürstlichkeiten nach der Empfangnahme der Adresse in den großen gothischen Saal der Guildhall begeben, wo ein Frühstück eingenommen werden wird.

London, 10. Juli. (W. T. B.) Die ganze City ist bereits anläßlich des Besuches Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in der Guildhall glänzend geschmückt. Die festlichen Vorbereitungen übertreffen Alles, was London in dieser Art seit vielen Jahren gesehen hat. Die Straßen sind mit Guirlanden, Bannern und Inschriften, welche Begrüßungsworte in deutscher und englischer Sprache enthalten, geschmückt. Infanterie und Kavallerie bilden auf dem Wege vom Buckingham-Palace nach der City Spalier. Der Wagenverkehr ist schon gesperrt, die Straßen sind mit einer großen Menge Neugieriger gefüllt, die reich geschmückten Fenster sind von Zuschauern besetzt, welche von

allen Seiten zusammengeströmt sind, um das Passiren des Wagenzuges anzusehen. Das Innere der Guildhall bietet ein prachtvolles Bild. An dem Lunch in Guildhall nehmen auch alle anwesenden Prinzen und Prinzessinnen und das diplomatische Korps Theil. Heute Morgen hielt Se. Majestät der Kaiser über die Freiwilligen von Westminster Revue ab.

London, 10. Juli. (W. T. B.) Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf die vom Lordmayor in Guildhall überreichte Adresse lautet wie folgt: „Mylord, empfangen Sie Meinen herzlichsten Dank für das warme Willkommen, welches Mir seitens der Bürger dieser alten und edlen Metropole geworden. Ich bitte Eure Herrlichkeit denjenigen, in deren Namen Sie gesprochen, den Ausdruck Meiner Gesinnungen gütigst übermitteln zu wollen. In diesem reizenden Lande habe Ich Mich stets zu Hause gefühlt als Enkel einer Königin, deren Name stets in Erinnerung bleiben wird als ein edler Charakter und als eine Dame, die groß ist in der Weisheit ihrer Rathschläge und deren Regierung England dauernde Segnungen verliehen hat. Ueberdies läuft dasselbe Blut in den englischen und deutschen Adern. Dem Beispiele Meines Großvaters und unvergeßlichen Vaters folgend, werde Ich stets, soweit es in Meiner Macht steht, die historische Freundschaft zwischen diesen unseren beiden Nationen bewahren, welche, wie Eure Herrlichkeit erwähnte, man so oft neben einander gesehen zum Schutze der Freiheit und Gerechtigkeit. Ich fühle Mich in meiner Aufgabe ermuthigt, wenn Ich sehe, daß weise, fähige Männer, wie Sie hier versammelt sind, dem Ernste und der Ehrlichkeit Meiner Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Mein Ziel ist vor allem die Aufrechterhaltung des Friedens; denn der Frieden allein kann das Vertrauen einflößen, welches zur gesunden Entwickelung der Wissenschaft, Kunst und des Handels erforderlich sind. Nur so lange der Friede herrscht, steht es uns frei, ernste Gedanken den großen Problemen zu widmen, deren Lösung mit Billigkeit und Gerechtigkeit Ich als die hervorragendste Aufgabe unserer Zeiten betrachte. Sie dürfen sich daher versichert halten, daß Ich fortfahren werde, mein Bestes zu thun, um die guten Beziehungen zwischen Deutschland und anderen Nationen zu erhalten und beständig zu stärken, und daß man Mich stets bereit finden wird, Mich mit Ihnen und denselben zu vereinen in einer gemeinsamen Arbeit für den friedlichen Fortschritt, den freundschaftlichen Verkehr und die Förderung der Zivilisation."

London, 10. Juli. Die Mehrzahl der Blätter enthält Betrachtungen über die Bedeutung des heute bevorstehenden Besuches der City durch den Kaiser. „Standard" führt aus, der herzliche Empfang, der dem Kaiser bereitet wird, werde in Berlin mit Recht als eine Aeußerung der aufrichtigen Freundschaft zu Deutschland aufgefaßt. Diese Kundgebung erfolge einerseits wegen der persönlichen Beziehung des Kaisers zum englischen Königshause, sie habe aber auch andererseits unzweifelhaft eine politische Bedeutung, obgleich sie keineswegs bezwecke, die freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Mächten, deren Interessen mit denen Englands nicht in dem Maße zusammenfallen, zu verringern. Der Kaiser werde jedenfalls für die Stunde des City-Besuches die Gedanken und Erwägungen über die Beziehungen zwischen seinem Besuche in England zu der Lage auf dem Kontinent zurücktreten lassen. — „Daily News" erklären, England kenne kein anderes Gefühl, als das der Freundschaft für den deutschen Kaiser, seine Familie und sein Volk. Wir haben mit dem Dreibunde nichts direkt zu thun, aber wir wünschen alles Gute denjenigen, welche ihn zu Stande brachten. So weit er darauf gerichtet ist, den Frieden Europas zu sichern, heißen wir ihn willkommen. Wir sind treue Freunde Italiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, aber auch gute Freunde Frankreichs. Wir wiederholen, wenn der Präsident der französischen Republik England besuchen würde, er würde mit derselben Herzlichkeit begrüßt werden. — Die „Times" sagt bei Erwähnung des Fernbleibens der französischen Sänger in der italienischen Oper, das Publikum, welches die Aufführung des „Lohengrin" verhinderte, wäre ganz dazu im Stande, einen großen Sänger auszuzischen, den die Deroulèdes des Tages dazu ausersehen, als schlechter Patriot denunzirt zu werden. Das Nichtauftreten der französischen Sänger habe viel weniger Eindruck in London gemacht, als diejenigen beabsichtigten, deren fruchtbares Hirn einen so ausgesucht armseligen Stoff zu einem internationalen Zwischenfall ersann. — „Daily Telegraph" sagt über den Besuch des Kaisers in Guildhall, man müsse im Auslande wohl bedenken, daß die respektvolle und zugleich herzliche Begrüßung, welche die City dem deutschen Kaiser heute darbietet, morgen mit der gleichen Achtung und Herzlichkeit wie dem kaiserlichen Gaste auch dem Präsidenten der französischen Republik zu Theil werden würde. Wir sind ganz sicher, daß der Kaiser nicht die geringste mißverständliche Ansicht über die Angelegenheit hegt. Er hat ein zu klares Verständniß der englischen Verhältnisse, um nicht zu erkennen, daß vollkommene politische Neutralität und vollständige Freiheit der politischen Meinung in England als eines der in der Gesellschaft als unantastbar geltenden Gesetze betrachtet wird. — Wie aus Petersburg gemeldet wird, herrscht dort in den höchsten Kreisen wegen des Besuches des deutschen Kaisers in London eine gewisse Gereiztheit, die demnächst bei Ankunft des französisch n Geschwaders in Kronstadt in entschieden franzosenfreundlichen Manifestationen zu Ausdruck kommen werde.

Rußland.

Petersburg, 8. Juli. Die Spezialkommission, welche im Departement für Handel und Gewerbe des russischen Finanzministeriums eingesetzt wurde, um eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen über die russische Handelsflotte durchzuführen, soll noch im laufenden Jahre ihre Arbeit beendigen. Nach dem neuen Reglement wird, wie die „Pol. Korresp." erfährt, die russische Handelsflotte in drei Klassen von Fahrzeugen eingetheilt werden: in solche, welche zu Transporten ins Ausland dienen, in solche, welche zu Transporten im Innern verwendet werden, und endlich in kleinere Segelschiffe. In die erste dieser drei Kategorien werden auch solche Schiffe eingereiht werden, welche zwischen den russischen Häfen und quer durch die russischen Meere verkehren, Linien, welche den fremden Schiffen verboten werden sollen. Wie es ferner heißt, sollen behufs Förderung der russischen Schiffsbaukunst neue Bestimmungen zur Beschränkung des Ankaufes von Schiffen im Auslande erlassen werden.

Petersburg, 10. Juli. (W. T. B.) Der Bevollmächtigte des Barons Hirsch, Arnold White, begab sich gestern ins Ausland, nachdem er die Gebiete Rußlands, in denen Juden ansässig sind, bereist hatte.

Rumänien.

Die mögliche zukünftige Schwiegermutter des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, des nächsten Erben des rumänischen Königsthrones, Frau Vacaresco, hat geglaubt, der Welt beweisen zu müssen, daß sie eine würdige Königin-Mutter abgeben würde. Der Beweis ist vielleicht nach dem Geschmack einiger Pariser Boulevarddamen gelungen, in der politischen Welt aber wird man nach der Leistung der Frau Vacaresco die letzte Möglichkeit einer Heirath zwischen dem Prinzen und Fräulein Vacaresco rundweg verneinen müssen. Frau Vacaresco hat Mitarbeiter zweier Pariser Blätter, des „Gaulois" und des „XIX. Siècle", empfangen und denselben die Enthüllungen gemacht, daß nicht nur die Königin, sondern mehr noch der König von Rumänien die Heirath wünsche, gegen die nur eifersüchtige, ränkevolle Hofbeamte und selbstsüchtige Politiker wühlten; daß demnächst das Königspaar mit Helene Vacaresco eine Reise machen und daß die Eltern Vacaresco und der Thronerbe mit ihnen zusammentreffen werden, jene, um diesen kennen zu lernen; endlich, daß der Prinz nicht nur lieber dem Throne entsagen, sondern lieber sterben werde, als sein geliebtes Mädchen im Stiche lassen. Das ganze ist mit allerlei Mondschein durchwoben, und besonders rührend ist die Abschiedsscene der beiden Liebenden vor einem Muttergottesbilde mit dem Schwur des Prinzen, daß Helene seine Frau werden solle oder er sterben werde. Kurz und gut, die richtige Sekundanerliebesgeschichte, nach Schillers „Kabale und Liebe" zugestutzt. Nach dieser unendlich thörichten Leistung der Schwiegermutter wird dem Prinzen Ferdinand, von dem wir nicht glauben, daß er schon sterben wolle, und zwar gerade aus dem Grunde nicht, weil er es vorher gesagt hat, nichts übrig bleiben, als auf alle Erbfolgerechte in Rumänien sowohl wie in dem Hause Hohenzollern zu verzichten, und dann — etwa als Graf Veringen oder Werstein — seine Helene heimzuführen. Letztere ist, nach allem, was geschehen, als Königin von Rumänien unseres Erachtens undenkbar. König Karl würde geradezu seine Dynastie gefährden, wenn er dem rumänischen Volke diese Königin aufnöthigen wollte. Aber auch Fürst Leopold wie der an letzter Stelle als Haupt des Gesammthauses entscheidende König von Preußen würde in die nach jeder Hinsicht unebenbürtige Heirath des aus dem rumänischen Hause wieder zurückgetretenen Prinzen von Hohenzollern des bestehenden Haus- und Erbvertrages wegen nicht willigen können, ohne daß der Prinz allen Erbrechten wie dem Range eines ebenbürtigen Prinzen von Hohenzollern entsagt hätte. Im Interesse der rumänischen Dynastie wäre zu wünschen, daß die ganze Geschichte möglichst rasch und still begraben würde.

Bukarest, 10. Juli. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer beendete die Budget-Berathung. Das Zollgesetz und der neue Tarif sind bereits veröffentlicht und treten morgen in Kraft.

Amerika.

Washington, 9. Juli. (W. T. B.) Die Abgesandten der chilenischen Kongreßpartei Mouth und Varas geben bekannt, daß die chilenische Republik die Gültigkeit einer Anleihe von mehreren Millionen, welche der Präsident Balmaceda in den Vereinigten Staaten aufzunehmen suche, nicht anerkennen werde. Sollte es Balmaceda gelingen, ein Gelddarlehen zu erhalten so würden die Sicherheiten, die er durch die Nationalbahnen und die Salpeterdepots anbieten lasse, nicht anerkannt werden.

Saint Louis, 10. Juli. (W. T. B.) Ein Telegramm der Zeitung „Republic" bezeichnet den Zustand des Staatssekretärs Blaine als sehr ernst. Derselbe habe seit längerer Zeit keine feste Nahrung mehr zu sich genommen und befinde sich in regelmäßiger Behandlung von sechs Aerzten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juli. Wir machen nochmals auf das heutige Benefiz des Herrn Julius Spielmann aufmerksam. Dasselbe wird nicht verfehlen, ein zahlreiches Publikum in das Theater zu locken, da nicht nur „Der Vogelhändler", sondern vornehmlich der Darsteller desselben sich der allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen hat. — Morgen, Sonntag, gelangt Offenbach's „Schöne Helena" mit Frl. Seebold zur Darstellung.

— Im Elysium-Theater kommt heute, Sonnabend, das Volksstück „Der Kampf ums Dasein" von Max Weidlich zur Aufführung. Die Vorstellung erhält in doppelter Hinsicht Interesse, weil der Verfasser selbst darin gastirt und zwar in der Rolle des „Edmund Grübel"; ferner wird der Aufführung einer der neuen Direktoren des Wallner-Theaters in Berlin beiwohnen, um sowohl das Stück, als Herrn Weidlich als Darsteller kennen zu lernen, da ein Engagement desselben für das Wallner-Theater beabsichtigt ist.

* Wegen schwerer Körperverletzung hatten sich gestern vor der Strafkammer 3 des königlichen Landgerichts der Maurerlehrling Albert Voth und der Arbeiter Franz Lahde, beide aus Finkenwalde, zu verantworten. Dieselben hatten am Abend des 7. Mai d. J. in Finkenwalde mehrere Techniker, welche dorthin eine Vergnügungspartie unternommen hatten — es war Himmelfahrtstag —, überfallen und mit Messern, sowie mit einer Flasche traktirt. Zwei von den Technikern wurden am Kopfe resp. Rücken erheblich verletzt und traf deshalb Voth eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren und Lahde eine solche von 4½ Jahren.

* Für die an der Berliner Thorpassage und Elisabethstraßen-Ecke belegene Bauparzelle 3 auf das Meistgebot von 60,40 Mk., sowie für die an der Berliner Thorstraße neben der Hauptwache belegenen Parzelle 2 auf das Meistgeboot von 59,50 Mark ist dem Maurermeister Rieck, nachdem die eigentlichen Bieter, Techniker Naase und Kaufmann Brunner, ihre Rechte dem R. abgetreten haben, vom Reichsschatzamt der Zuschlag ertheilt worden.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 10. Juli. Unter den Kindern einiger ländlicher Ortschaften herrscht augenblicklich die Masernkrankheit so stark, daß die dort angesetzten Impftermine mußten aufgehoben werden. — Am Mittwoch schlug der Blitz in einen isolirt stehenden Schafstall des Dominiums Benz, dem Grafen Flemming gehörend, und äscherte denselben total ein. Die Schafe wurden gerettet, jedoch sind ca. 100 Fuder Heu mitverbrannt. Das Gewitter an diesem Tage hat auch Hagelschaden verursacht, wovon mehrere Feldmarken in unserer Nähe betroffen wurden, die jedoch durch Versicherung gedeckt sind. — Kommenden Sonntag findet im benachbarten Kirchdorfe Sellin ein Missionsfest statt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Unzufriedene. Sekretär A.: „Was sehe ich, Herr Kollege, der Herr Präsident hat Ihnen eine Prise angeboten? Das ist aber sehr ehrend für Sie!" — Sekretär B.: „Nun, es passirt schon! Das bischen Schnupftabak langt noch nicht für den hundertsten Theil der Nasen, die ich schon von ihm erhalten habe!"

— (Moderner Lebenslauf.) Den Grund zu der jetzt grassirenden Selbstmordssucht glossirt folgendes kleine Gedicht, das viel Wahres enthält:

Schule: flüchtig, Bummeln: tüchtig,
Wesen: schneidig, arbeitsmeidig,
Lackschuh, Loge, Meine — Deine,
Schulden, Wechsel, Ehrenscheine,
Vater gänzlich ruiniren,
Schauderös sich ennuyiren.
Rennbahn, Wetten, Gaul, Sekt, Mädel.
Ende: Kugel vor den Schädel! (Ulk.)

Versicherungswesen.

(Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.) In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbüchern für National-Oekonomie und Statistik" wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten", und zwar für das Jahr 1890, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 35 Lebensversicherungs-Anstalten gründet, dürften allgemeinstes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Bestand der 35 Anstalten an Kapitalversicherungen auf den Todesfall hat sich im abgelaufenen Jahre um 33,639 Personen mit 187,470,565 Mark Versicherungs-Summe vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämmtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 70,847 Personen mit 324,668,684 Mark Versicherungs-Summe. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 34,404,200 Mark, auf die „Germania" in Stettin 33,001,125 Mark, auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 27,272,100 Mark, auf die „Viktoria" in Berlin 25,090,067 Mark, auf die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe 23,701,400 Mark und auf die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart 23,449,120 Mark. Die genannten sechs Anstalten allein haben also zusammen 166,918,012 Mark oder 51,4 Prozent des Gesammtzugangs aller 35 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 880,252 Personen mit 3662,641,467 Mark. Wie in Bezug auf den neuen Zugang, so behauptet die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha auch in Bezug auf die Höhe des Gesammtversicherungsbestandes mit 585,697,000 Mark die erste Stelle. Ihr zunächst folgen die „Germania" mit 374,827,622 Mark, die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig mit 314,832,750 Mark, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank mit 314,156,039 Mark und die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe mit 257,601,853 Mark.

An Versicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesammt 51,916,965 Mark zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das stärkste Zeugniß für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

Bankwesen.

Bukarester 20 Franks-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 50 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,00, do. loko ohne Faß 70er 46,00. Still. — Wetter: Bewölkt.

Magdeburg, 10. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,75, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,20, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Stetig. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,35 G., 13,37½ B., per August 13,37½ G., 13,40 B., per September 13,10 G., 13,15 B., per Oktober-Dezember 12,25 bez., 12,27½ B. Schwach.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 115,000 Zentner.

Köln, 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,50, per Juli 22,65, per November 21,65. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 21,00, per Juli 20,80, per November 20,00. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 63,10, per Mai 1892 63,50.

Hamburg, 10. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,75, per September 79,50, per Dezember 69,00, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,37½, per August 13,37½, per Oktober 12,42½, per Dezember 12,25. — Ruhig.

Pest, 10. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 9,31 G., 9,33 B. Hafer per Herbst 5,52 G., 5,54 B. Mais per Juli-August 5,75 G., 5,77 B. Kohlraps per August-September 15,50 G., 15,60 B. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juli. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl matt, per Juli 60,00, per August 60,60, per September-Dezember 61,60, per November-Februar 61,50. Spiritus fest, per Juli 42,75, per August 42,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per Juli 73,00, per August 73,50, per September-Dezember 75,25, per Januar-April 76,25. Mehl träge, per Juli 59,90, per August 60,50, per September-Dezember 61,20, per November-Februar 61,50. Spiritus fest, per Juli 43,25, per August 42,25, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,00.

Havre, 10. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per August —,—, per September 98,00, per Dezember 86,00, per März 84,50. — Unverändert.

London, 10. Juli, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr still, englischer Weizen stetig, fremder stetiger, jedoch ruhig; Mehl fest; Hafer träge, ordinärer williger; Mais stetig; Gerste fest. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 63,630, Gerste 11,190, Hafer 110,860.

Glasgow, 10. Juli, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d. — Nominell, geschäftslos.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Gestern bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 534 Rinder, 2162 Schweine, 1502 Kälber und 1923 Hammel.

An **Rindern** wurden ca. zwei Drittel des Auftriebs geringe Waare verkauft und leicht die vorigen Montagspreise erzielt.

Der **Schweine**markt wickelte sich ruhig ab und wurde zu Preisen des vorigen Montags geräumt. 1. Qualität fehlte, für 2. und 3. Qualität zahlte man 47—51 Mark pro 100 Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich bei dem reichlich starken Auftriebe bei weichenden Preisen sehr schleppend. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 50—54 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45 bis 49 Pf. und 3. Qualität 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 10. Juli. Zwei Finanzwachleute, welche in einem offenen Boote in der Nähe Fiumes ruderten, mußten sich vor dem sie verfolgenden riesigen Haifische eiligst ans Land flüchten.

Haag, 10. Juli. Die deutsche Kaiserin wird mit den fünf Prinzen in nächster Woche in Scheveningen zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte erwartet.

Paris, 10. Juli. Der zum Tode verurtheilte Zollbeamte Meunier wird morgen in Nancy hingerichtet werden.

London, 10. Juli. Die gesammten Morgenblätter verurtheilen, zum Theil in den allerschärfsten Ausdrücken, die verletzende und aufreizende Sprache, welche Labouchère bei der gestrigen Interpellation bezüglich des Dreibundes geführt hat. Die Zeitungen beglückwünschen gleichzeitig den Unterstaatssekretär Fergusson zu seiner energischen Abwehr. Selbst „Daily News" erklären, daß die Interpellation während der Anwesenheit des Kaisers durchaus taktlos gewesen sei.

Petersburg, 10. Juli. Um dem Nothstande einigermaßen abzuhelfen, wird die Regierung vorschlagen, überall, wo es möglich sein wird, größere Arbeiten anzufangen.

Die Semstwo-Versammlungen werden zu außerordentlichen Sessionen zusammentreten und werden sich wahrscheinlicher Weise permanent erklären.

Der Reise des Kriegsministers nach den Weichselprovinzen wird große Bedeutung beigelegt. Man behauptet, neue und größere Festungsbauten im westlichen und südwestlichen Gebiete werden noch diesen Sommer in Angriff genommen werden.

Letzte Nachrichten.

London, 10. Juli. Bei der Feierlichkeit in der Guildhall brachte der Lordmayor zuerst einen Toast auf die Königin, sodann auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin aus. In dem letzteren Toaste sagte der Lordmayor: die Stadt habe schon oft Gelegenheit gehabt, auswärtige Herrscher in ihren Mauern zu bewillkommnen. Der gegenwärtige Anlaß sei jedoch von einzig dastehendem Interesse, da der kaiserliche Gast, ein Enkel von Englands geliebter Königin, ein Sohn der ältesten Tochter Ihrer Majestät sei. Sich zu Se. Maj. den Kaiser wendend, fuhr der Lordmayor fort: „Ew. Maj. erwies sich als würdiger Nachfolger Ew. Maj. ehrwürdigen Großvaters, des großen Gründers, der deutschen Einheit. Wir haben Ew. Majestät merkwürdige körperliche und geistige Thätigkeit und unermüdlichen Eifer in Allem, was die Wohlfahrt des Landes fördern konnte, mit Bewunderung beobachtet." Der Lordmayor wies sodann auf das große Interesse hin, welches die jüngste Rede Sr. Majestät des Kaisers über die Erziehung bei dem englischen Volke hervorgerufen habe, und schloß mit dem Danke für die Ehre des kaiserlichen Besuches. Es folgte hierauf die schon gemeldete Antwort Sr. Majestät des Kaisers.

Um 3 Uhr 15 Minuten traten die Majestäten die Rückfahrt den Themsequai entlang nach dem Buckingham-Palast an. Die Hinfahrt von dort nach Guildhall hatte einem wahren Triumphzuge geglichen. Sämmtliche zu dem Zuge benutzten Wagen waren königliche Galaequipagen mit Kutschern und Lakaien in prachtvollen Livreen in Roth und Gold. Während des Dejeuners in Guildhall läuteten sämmtliche Kirchenglocken der Umgegend.

London, 10. Juli. Nach der Revue über die Freiwilligen von Westminster besuchte Se. Majestät der Kaiser die Marine-Ausstellung welche während dieses Besuches für das Publikum geschlossen war.

Belgrad, 10. Juli. Das offizielle Programm der Petersburger Reise des Königs Alexander ist heute bekannt gegeben. Die Abreise erfolgt am 22. Juli Nachts; die Ankunft in Moskau geschieht am 29. Juli und die Ankunft in Petersburg findet am 2. August Morgens statt. Die Berührung Odessas unterbleibt, ebenso die Begegnung mit der Königin Natalie.

Wetteraussichten

Langsam aufklärendes, zunächst noch kühles, nachher etwas wärmeres Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. Juli + 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 9 Juli + 2,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 9. Juli + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. Juli, Oberpegel + 5,13 Meter, Unterpegel + 1,23 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Juli + 1,98 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. Juli + 2,36 Meter.

Berlin, den 10. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,80 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,10 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,80 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	— —	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,96 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,70 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,00 B
do. do. neue	3½%	96,70 b	Posensche do.	4%	101,90 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,80 G
Berliner Pfdbr.	5%	114 80 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,25 G
do. do.	4½	109 50 bG	Sächsische do.	4%	102,00 B
do. do.	4%	104,10 bG	Schlesische do.	4%	102 00 B
do. do.	3½%	97,20 b	Schl. Holst. do.	4%	102,00 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	3½%	96 30 b	Bayerische Anl.	4%	105,20 G
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,75 b
do.	3½%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,75 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,60 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143 70 L
Pommersche do.	3½%	96,90 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,00 b
do. do.	4%	101,30 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27 50 bB
Posensche do.	4%	101,80 B			
do. do.	3½%	96,10 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,26 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	96 25 B	do. do. amortb.	5%	99 60 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	56,25 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	91 10 b	do. do. 1880	4%	98,20 G
Italienische Rente	5%	92,10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	85,75 b	do. Goldrente	6%	104,10 bG
do. do. 20 L. St.	6%	85 90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,50 bB
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	118,00 G	do. Präm.-A. 1864	5%	174,75 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,10 b	do. do. 1866	5%	— —
do. Papier-R.	4⅕%	80 10 G	do. Bodencr. neue	4½%	96,60 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 40 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,46 b	do. Rente	5%	88,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119 50 b	do. do. neue	5%	88,60 bG
do. Cred. 100 1858	—	325,25 b	Ungarische Gold-Rente	4%	91,50 bB
do. 1860er Loose	5%	123,80 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 bB
do. 1864er Loose	—	320,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,66 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,10 bB	Dux-Bodenbach	4%	238,75 G
Frankf. Güterb.	4%	88 80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,30 G
Lübeck-Buchen	4%	155,75 b	Gotthardbahn	4%	135,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 00 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,75 bB
Marb.-Mlawka	4%	63 50 b	Kursk-Kiew.	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	72,60 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	106,75 bB	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	125 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	80,90 b	do. Nordwb.	5%	89 00 G
Saalbahn	4%	38 75 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	91 30 b
Stargard-Posen	4½%	101,75 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	45,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	134,00 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	71 50 B	do. Wien	4%	226 00 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112 50 G
Marb.-Mlawka	5%	111,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 70 G	Gr R ss. Eisenb. g.	3%	81,90 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,50 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,80 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	94 00 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75 b
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	99,40 b
Saalbahn	3½%	— —	Mosco-Rjäsan	4%	94,90 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 20 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,90 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,90 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,70 b
do. conv.	4%	101,75 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93 80 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101 10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 25 b	Rybinsk-Bologye	5%	94 70 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 20 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81 60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,40 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81.60 bB	Transkaukasisch. g.	3%	82,20 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 70 G	Warschau-Teresp.	5%	101,70 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,00 b	Wladikawkas gar.	4%	96,40 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	92 80 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	108,60 G
Brest-Grajewo	5%	99,55 b	Oregon Railway Nav.	5%	94 10 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,25 G	Pr. B.-Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 80 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 10 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,26 B
do. do. do.	4%	101,60 b	do. do.	3½%	94,25 b
do. do. conv.	4%	101,60 b	do. do. Com. Obl.	3½%	93,90 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111 50 G
Pomm.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 25 b	do. do. do.	4%	101,60 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 75 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,50 b
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 10 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.			Div. p. 1890.	
Bk. f. Spr.-Brd.-G.	—	65,00 B	Dtsch. Genossensch.	8	122,10 G
Berliner Cassenver.	8¼	136,75 bB	Disc.-Command.	11	176,25 b
do. Handelsges.	9½	135,50 b	Dresdner Bank	10	138 90 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	117 10 b
Bresl. Disc.-Bank	6	98,20 b	Pomm. Hyp. conv.	6	106,50 G
Darmstädter Bank	8	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	154,00 G
Deutsche Bank	10	151 40 b	Reichsbank	8½	145,20 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 25 bG	Hörder Bergw.	—	14,50 bB
Bochum. Bgw. A.	6	85 75 b	do. conv.	—	28,00 bG
do. Gußstfab.	—	111 50 b	do. St.-Pr.	—	66,00 bG
Bonifacius	13⅓	119 00 b	Hugo	10	110,00 bG
Borussia Bergw.	—	16,00 bG	Kön.- u. Laurah.	—	120,00 b
Donnersmarckh.	6	77,50 b	Louise Tiefbau	—	211,70 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 50 b	Märk.-Westf.	—	247,75 bB
Gelsenkirchener	12	155,50 b	Oberschlesische	5	60 50 b
Harkort Bergw.	—	128 50 G	Stolberg. Zink-H.	3½	65,75 bG
Hibernia	19	160,90 b	do. do. St.-Pr.	8½	127,70 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	121,25 G	Danz. Oelmühle	5	137 75 B
Ahrens do.	0	62,75 G	Dessauer Gas	10	165 00 B
Böhmisches do.	14	242 00 bG	Nobel Dyn. Trust	4	140,10 bG
Bock do.	0	61 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	242,50 bG
Bolle do.	6	89,00 bB	Löwe u. Co.	18	267,00 G
Landrs do.	8	150 00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,10 G
Tivoli do.	4	123,50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	144,00 B
Bredow. Zuckerf.	—	71,00 G	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,25 G	Grusonwerke	—	152,60 bG
Leopoldshall	—	87,25 G	Hallesche	35	— —
Oranienburg	7½	81,00 B	Hartmann	—	144,10 b
do. St.-Pr.	7½	91,00 G	Pomm. conv.	6	79,10 G
Schering	19	250,75 G	Schwartzkopf	—	251,00 bG
Staßfurter	—	131 00 bG	St. Vulc. L. B.	8	114,25 G
Union	12	—,—	Nordd. Lloyd	7	112,30 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	78,50 G
Möller u. Holberg	6	107,50 bG	Siem. Glas-Ind.	12	148,50 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	116,50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	—	102,50 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	222,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	228 90 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	105 10 G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11110 00 B	Germania	40	1120 00 B
Berliner Feuer.	158	2860,00 B	Magd. Feuer	206	4299,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1699,00 G	do. Rückv.	45	975 00 G
do. Leben	172½	4300,00 B	Preuß. Leben	37,5	693 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L.	45	1215 00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6849,00 B	Turingia	240	4500,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅗ G

Wechsel-Cours vom 10. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 bG
do. 2 Monat	2½%	168 30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,50 G
do. 2 Monat	3½%	80,20 b
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,29 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 bG
do. 2 Monat	3%	80,25 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,55 b
do. 2 Monat	5½%	172,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 70 G
Petersburg 3 Wochen	6%	222,75 b
do. 3 Monat	6%	222,15 b
Warschau 8 Tage	6%	223,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20 33 G
Sovereigns	20,33 bB	Franz. Banknoten	80,60 G
20 Francs per Stück	16 19 bB	Oesterr. Banknoten	173,60 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	223 90 b

Um's Geld.

Novelle von A. Hehl.

40) Nachdruck verboten.

Lili achtete kaum auf das, was er sagte, sondern ließ ihren Thränen freien Lauf und ging, ohne den alten Verehrer eines Abschiedswortes zu würdigen, schluchzend und klagend auf das Komptoir ihres Gatten zu, um diesem die Trauerkunde mitzutheilen und zugleich dringend zu warnen, dem Landrathe ja kein Geld zu borgen, falls er sich beikommen ließe, um solches nachzusuchen. Für sich requirirte sie einige hundert Mark zu eleganten Trauertoiletten, eine nothwendige Angelegenheit, die sie in ihrem tiefen Schmerze einigermaßen zerstreute. — Stönewitz ging befriedigt, eine kleine Bosheit ausgeübt zu haben, langsamen Schrittes die Hochstraße hinab; er sah auf die Uhr, und da er es noch zu früh fand, in's Hotel zu gehen, so beschloß er, ein wenig zu bummeln; und um das Praktische mit dem Angenehmen zu vereinen, seiner Ungetreuen eine Fensterpromenade zu machen, die zum Zweck hatte, die Unerschütterlichkeit und Uneigennützigkeit seiner Gefühle zu beweisen. Man konnte nie wissen, was sich noch ereignete. Bald war der Nonnenhof in Sicht. Auf dem Balkon stand Fräulein Betty Roland, mit holdseligem Lächeln über die Straße blickend, wo Herr Holkamp auf dem Trottoir Posto gefaßt hatte und mit Liebesblicken und allerlei beredten Zeichen zu der Dame seines Herzens sprach. Dem Späherauge des Verschmähten entging es nicht, daß diese Zeichensprache die freundlichste Aufnahme, sogar Erwiderung fand; denn Betty brach eine Rose aus dem herrlichen Blumenflor, der den Balkon zierte, und warf sie ihrem begünstigten Anbeter zu. Holkamp hob die Rose auf, drückte seine Lippen darauf und steckte sie dann ins Knopfloch. Sobald er dies kleine Geschäft mit siegesfreudigem Lächeln vollzogen hatte, blickte er nach dem Balkon, um der lieben Blumenspenderin seinen Dank auszudrücken. Betty war vom Balkon verschwunden, und als er sich verdrießlich umwandte, entdeckte er in dem Landrath sofort die Ursache ihres plötzlichen Verschwindens. Holkamp zog den Hut tief vor dem Beamten, der seinerseits den Gruß kaum merklich erwiderte. „Guten Morgen, Herr Landrath, ich freue mich, Sie zu sehen. Ist Ihnen der gestrige Ausflug gut bekommen?“ erkundigte sich Holkamp, indem er dem neuen Bekannten mit zudringlicher Freundlichkeit die Rechte entgegenstreckte.

Stönewitz that, als ob er das gar nicht bemerke, musterte den schönen Mann mit impertinentem Blick vom Kopf bis zu den Füßen und versetzte dann nachlässig: „Ach richtig; Sie waren auch dabei, wurden mir, glaube ich, auch vorgestellt, aber ich — entschuldigen Sie — ich habe Ihren Namen wieder vergessen.“

„Holkamp, Herr Landrath, Karl Holkamp“, beeilte sich der Andere zu sagen, einigermaßen verwundert, wie man den Namen einer so wichtigen Persönlichkeit vergessen könne.

„Ja, ja, ganz wohl, Herr Kohldampf“, erwiderte Stönewitz zerstreut. „Jetzt entsinne ich mich, Sie waren viel in Gesellschaft der Amerikanerin und unterhielten sich mit ihr in vertraulichster Weise.“

„Allerdings“, bestätigte Holkamp geschmeichelt, „und ich darf wohl annehmen, daß meine Unterhaltung dem Fräulein nicht unangenehm war.“

„Warum auch, Herr Kohldampf, Sie überhoben dieselbe der Mühe, selbst zu sprechen und selbst zu denken.“

„Ich finde das Fräulein sehr liebenswürdig, Herr Landrath“, beeilte sich Holkamp zu versichern.

„Wer zweifelt daran? Alle reichen Mädchen sind liebenswürdig“, spöttelte Stönewitz.

Holkamp schaute gutmüthig drein und stellte sich, als ob ihm da der Landrath eine große Neuigkeit mitgetheilt hätte. „Ist sie reich? Das wußte ich nicht. Ich bin zu kurz hier, um die Verhältnisse der Leute zu kennen.“

Stönewitz wußte die Aufrichtigkeit dieses Ausspruches nach ihrem Werthe zu schätzen. Er that, als ob er ein leichtes Gähnen unterdrücken müsse, ehe er in gleichgültigem Tone erwiderte: „Nach dem vertraulichen Verkehr, den Sie gestern mit der jungen Amerikanerin pflogen, durfte ich wohl annehmen, daß Sie Beide sich schon längst genau kennen; ich glaube sogar gehört zu haben, die Bekanntschaft datire aus Amerika.“

Die Wirkung dieser Worte fiel dem Landrath auf und gab ihm zu denken. Holkamp wechselte jäh die Farbe; seine Augen nahmen einen scheuen, tückischen Ausdruck an und bohrten sich wie Dolchspitzen in die Züge seines Gegners ein.

„Wo haben Sie das gehört? Von wem?“ fuhr er den Betroffenenen an.

„Das kann ich mich nicht genau erinnern, mein Herr.“

„Es ist eine freche Lüge“, rief Holkamp wüthend. „Ich war nie in Amerika, nie in meinem Leben. Ich verbitte mir dergleichen Verdächtigungen.“

„Verdächtigungen? Herr Holkamp, wie kommen Sie zu diesem Ausdruck? Er steht in keiner Beziehung zu dem, was ich sagte. Ihre Erregung wegen einer so geringfügigen Sache könnte verdächtig erscheinen.“

Holkamp kämpfte sichtlich mit Bestürzung und Verlegenheit, und der Andere weidete sich an dem Mienenspiele seines Nebenbuhlers, das nur zu deutlich verrieth, was in ihm vorging. Jedoch rascher, als der Landrath vermuthete, gelangte Holkamp wieder in Besitz kühler Unverfrorenheit, er drückte das Monokle ins Auge, sah den Landrath mit impertinentem Lächeln an, drehte dabei die Spitzen seines Schnurrbarts, räusperte sich und gab sich Mühe, durch die Nase zu sprechen.

„Ich bin sehr heikel im Punkte der Ehre, mein Herr“, nahm er das Gespräch wieder auf, „und es berührt mich unangenehm, wenn sich die Klatschsucht mit mir beschäftigt. Ich wünsche nicht, für einen Abenteurer gehalten zu werden, der sich schon in allen Welttheilen herumgetrieben hat und dessen Vergangenheit das Licht scheut. Wer, wie ich, einer der angesehensten Familien der Kaiserstadt entstammt, der hält darauf, daß sein guter Name nicht angetastet werde.“

„Davon kann bei einem Ehrenmann, wie Sie sind, Herr Kohldampf, niemals die Rede sein“, entgegnete Stönewitz. „Ihre Befürchtungen sind überflüssig, und es erscheint mir räthselhaft, wie man sich darüber ereifern kann, wenn einem nachgesagt wird, man sei in Amerika gewesen. Man kann alle fünf Welttheile besucht haben, Herr Kohldampf, ohne ein Abenteurer zu sein; vorausgesetzt, daß man sich in der Fremde tadellos betragen hat. Wenn Sie also in Amerika gewesen wären —“

„Aber ich bin nicht dort gewesen“, fiel der Andere wüthend ein. „Sie scheinen es darauf anzulegen, mich zu reizen, Herr Landrath Stönewitz, weil ich Ihren Heirathsprojekten im Wege bin.“

Stönewitz zuckte die Achsel und zwang sich zu einem verächtlichen Lächeln. „Sie — mir? Haben Sie sich wirklich einen Augenblick eingebildet, ein Mann von meinem Stande und meiner Stellung könne sich herablassen, mit Ihnen zu rivalisiren, Herr Kohldampf?“

„Ich verbitte mir diese lächerliche Verdrehung meines Namens, Herr Stönewitz. Die Eifersucht macht Sie gehässig. Nehmen Sie sich in Acht, ich lasse nicht mit mir spaßen.“

Die Wuth seines Nebenbuhlers belustigte den Landrath; er wurde kaltblütiger, je mehr sich dieser ereiferte. „Es fällt mir gar nicht ein, mit Ihnen zu spaßen; ich finde es nur höchst sonderbar, daß fast jedes meiner Worte Ihre Gereiztheit steigert; ich finde es höchst sonderbar, daß Sie die Annahme, Sie seien in Amerika gewesen, als eine Beleidigung auffassen, außerdem noch so manches, was ich hier nicht näher erörtern will, was mich aber insgesammt veranlaßt, Ihnen Herr Holkamp, den wohlmeinenden Rath zu ertheilen, Ihren Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht allzu lange auszudehnen.“

„So lange es mir beliebt, Herr Landrath“, unterbrach der Berliner in zornigem Tone die sarkastischen Rathschläge des Andern. „Es giebt keinen Grund, der mich veranlassen könnte, meinen Aufenthalt hier abzukürzen. Ich gehöre der guten Gesellschaft an, wie meine Papiere und Empfehlungsbriefe nachweisen. Der Name Holkamp hat in der Kaufmannswelt einen ausgezeichneten Klang; das wird Ihnen Herr Eduard Falk bestätigen, in dessen Haus ich täglich verkehre; derselbe kann Ihnen auch die beruhigende Versicherung geben, daß meine pekuniären Verhältnisse mit meinem Auftreten vollkommen im Einklang stehen, ich also nicht nöthig habe, auf Kosten Anderer zu leben, wie das bei einzelnen Bekannten dieser gastfreien Familie der Fall sein soll. Leute, von denen man es nicht dachte, haben mit grenzenloser Unverschämtheit die wohlwollenden Gesinnungen von Herrn und Frau Falk durch allzu häufiges Anpumpen mißbraucht.“

„Hat Ihnen Frau Lili diese intimen Konfidenzen gemacht?“ fragte Stönewitz mit unerschütterlicher Ruhe.

„Das bin ich nicht schuldig, zu sagen“, entgegnete Holkamp in grobem Tone. Ohne den Landrath zu grüßen, wandte er sich um und ging stramm, mit stolz gehobenem Haupte auf die Ladenthüre des Herrn Knicker zu, hinter welcher er alsbald verschwand.

Der Zurückbleibende verfolgte ihn mit gehässigen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Juli, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr General-Superintendent Pötter um 10¹/₂ Uhr. (Nachher Ordination.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10¹/₂ Uhr Vormittags. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5¹/₂ Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9¹/₂ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Kandidat Grunewald aus Niesky um 4 Uhr

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ¹/₂10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der Lukas-Kirche
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Konsistorialrath Gräber um 10¹/₂ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10¹/₂ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2¹/₂ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, Abends 7 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält der Vorsteher.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.). Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Pastor Albrecht [Spechtsdorf]. — Eine Tochter: Herrn Gustav Kasch [Wolgast]. — Herrn Heinrich Loewenthal [Neustettin]. **Sterbefälle:** Herr Bäckermeister Carl Abel [Bütow]. — Frau Fleischermeister Sophie Schneider, geb. Schwerdtfeger [Kolberg]. — Frau Friederike Saldsieder, geb. Diuse [Zinnowitz].

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Beethovens Symphonien,

thematisch u. nach ihrem Stimmungsgehalt erläutert (mit zahlreichen Notenbeispielen) von

Otto Neitzel,

eleg. brochirt Mk. 1,—; gebunden Mk. 1,50.
P. J. Tonger, Köln, Am Hof 32/36.

Meine zu Alt-Valm Abbau, im Neustettiner Kreise, 6 Kilometer vom Bahnhof Elfenbusch belegene

Landwirthschaft,

von circa 300 Morgen, wovon 40 Morgen gute zweischnittige Wiesen, 4 Morgen Torf, das Uebrige Acker 3., 4. und 5. Klasse sind, mit guten Gebäuden, gutem Saatenstand und Inventar, will ich mit mäßiger Anzahlung billig verkaufen. Ebenfalls auch noch einen Ackerplan, der sich gut zum Bebauen eignet, von 153 Morgen mit gleichen Bodenklassen, wovon 33 Morgen gute Wiesen sind, pro Morgen für 50 Thaler, mit geringer Anzahlung.

A. Krantz.

Ein Schmiedegrundstück

mit Wohnhaus und Scheune, alles massiv, mit drei Morgen Acker, Torfmösse und Garten, steht zum Verkauf. Die Schmiede mit Stube und Garten verkaufe ich auch getrennt.

Tempelburg, Pomm., den 3. Juli 1891.
Haerms, Maurermeister.

Anerkannt billigste Bezugsquelle
Cottbuser-Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikt. **Cottbus.**

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den großartig schönsten, neuesten Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke.
J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des **Studienjahres 1891/92** am **1. Oktober 1891.** Einschreibungen erfolgen vom 2. bis 28. Oktober 1891 und für Vorlesungen des Sommers vom 6. bis 25. April 1892. Programme vom Secretariat zu beziehen.

Hannover, im Juli 1891. **Der Rektor.** Dolezalek.

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion **Dr. Schneider.**

Hotel Kaiserhof, Magdeburg.

Hierdurch erlaube ich mir die erg. Mittheilung zu machen, daß ich das

Hotel Kaiserhof in Magdeburg

käuflich erworben und dasselbe vollständig renovirt habe. Ich halte mich meinen werthen Freunden sowie den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Sie versichernd, daß ich stets bemüht sein werde, Ihnen durch prompteste Bedienung einen immer angenehmen Aufenthalt zu bereiten, zeichne ich Hochachtungsvoll

Julius Schlesinger,
bisher Inhaber des Hotels „Stadt Rom".

Thalheim. Kur- und Wasser-Heilanstalt **Bad Landeck i. Schl.**
Methodische Wasserkur. Römische, russische und Fichtennadel-Bäder. Douchen. Massage. Elektr. Behandlung. Prospecte durch die Direction.

Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener Gesundheits-Tricotwäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von vielen Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen, **viel besser als wollene und baumwollene Unterkleider. Das Publikum warnen vor Nachahmung unserer Fabrikate.**

Pfarrer Seb. Kneipps Gesundheits-Wäsche — Augsburger mech. Tricotwaarenfabrik vorm. A. Koblenzer, Pfersee — garantirt — alleinig berechtigtes Fabrikat — Seb. Kneipp

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch,** in Anklam bei **Siegfried Löwenthal,** in Cöslin bei **L. Wolffberg** und **J. F. Radberg,** in Colberg bei **G. B. Teich,** in Greifenhagen bei **M. Jacobsohn Söhne,** in Garz a. Rügen bei **Fock & Domm,** in Lauenburg i. P. bei **W. Hintz,** in Labes bei **Wolf J. Meyer Nachf.,** in Pyritz bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau,** in Stargard i. P. bei **M. S. Marcuse,** in Schivelbein bei **Max Gutmann,** in Wörishofen bei **Friedr. Zech.**

Die Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement- und Theerprodukten-Fabriken

von



L. Haurwitz & Co.



Berlin **Stettin** Danzig

Frauenstraße 53,
— gegründet 1859, —

empfehlen ihre von der Königl. Preuß. Regierung geprüften und als feuersicher anerkannten

surrogatfreien Asphalt-Dachpappen u. Klebepappen,

ferner Klebemasse für Doppeldächer, Dachlack zum Anstrich alter und neuer Pappdächer, Holzcement, Ia. blauen und violetten englischen Dachschiefer, Portland Cement, bewährte Marken, Pappnägel, Deckleisten, Chamottesteine, Ia. schwed. und poln. Kientheer. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech und Holzpech, Carbolineum, bestes Holzconservirungs-Mittel u. s. w.

Fabrikate prämiirt auf 32 Ausstellungen — Uebernahme und Ausführung aller Pappdach- und Asphaltirungs-Arbeiten, — Kostenanschläge und Prospekte gratis und franko.

Gelegenheitskauf!

Emaillegeschirr. — Emaillegeschirr.

Noch nie dagewesen!

In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich

Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für	20 ctm	22 ctm	24 ctm
	16 Pfg.	19 Pfg.	23 Pfg.

Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm / 75 Pfg. 85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

Nur fehlerfreie beste Qualität.

Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,
Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Latern: und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

STETTIN, den 11. Juli 1891.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich

heute Nachmittag 6 Uhr

Rosengarten- u. grüne Schanzen-Ecke
(Eingang von der grünen Schanze)

ein Wiener Café

unter der Firma

Café Royal

eröffnen werde.

Meine durch eine lange Reihe von Jahren erlangten Erfahrungen als Oberkellner in den besten Cafés von Wien und Berlin (zuletzt hier im Café Central) setzen mich in den Stand, selbst den weitgehendsten Anforderungen meiner werthen Gäste genügen zu können.

Ich empfehle somit mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Pallier.

Rauh's Regensburger
Malzkaffee

Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer **S. Kneipp.** Hergestellt unter amtlicher Controlle a Pfd. 50 ₰. Stettin: **Gebr. Dittmer.**

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).
Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Viel Geld verdient

der, welcher im **Centralbazar am Berliner Thor** kauft. Es bekommt Jeder, der für 5 Mark wenigstens kauft, 1 Glücksloos zur Weimar-Lotterie oder Berliner Kunstausstellungs-Lotterie oder Königl. Preuß. Staats-Lotterie gratis. In der Weimar- und Kunstausstellungs-Lotterie sind Gewinne bis 50,000 Mk, ebensolche auch zur 1. Klasse Königl. Preuß. Lotterie. Auf Wunsch kann jeder auch an ein Gesellschaftsspiel von 25 ganzen Originalloosen, die im Schaufenster ausliegen, einen Antheil bekommen. Der Bazar hat diese große Geldausgabe gemacht, um größeren Absatz und neuen Kundenkreis zu bekommen. Empfohlen werden dort **Wäscheartikel, Schuhwaaren, Hüte, Schirme, Schlipse** **etc. sehr billig!**



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin. — Fernsprecher Amt 6 Nr. 1054

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) garantiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 ₰,
Halbdaunen, das Pfund Mk 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Gummi a Dtzd. 3 Mk, 4¹/₂ Mk, u. 6 Mk, versendet brieflich gegen Nachnahme. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

Holzkohlen

suchen wir in großen Posten zu kaufen und erbitten Offerten
D. Cohn jr. & Co.,
Berlin O., Schles. Güterbahnhof.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Zum 1. Oktober cr. wird bei gutem Gehalt ein tüchtiger Amts-Sekretair, der schon als solcher beschäftigt gewesen und auch mit Rechnungswesen vertraut ist, gesucht. Meldungen beim Gräflich **Flemming**'schen Rentamt zu Benz, Hinterpommern.

Agenten,

die sich mit dem Verkaufe von im deutschen Reiche gesetzlich erlaubten **Staats- und Prämien-Anlehens-Loosen** gegen Theilzahlungen befassen wollen, werden gegen **hohe Provision** eventuell fixen Gehalt für ein renommirtes Bankhaus gesucht. Off. sind unter **L. S.** an die Annoncen-Expedition **Anton Steiner,** Berlin SW., Willibald-Alexisstraße 33, zu richten.

Für ein Arbeiter-Stift im Rheinland wird eine Hausmutter, event. ein kinderloses Ehepaar gesucht. In der Verwaltung solcher Stifte bewährte Reflektanten evangelischer Religion, welche in der einfachen Küche und im Gemüsebau gründlich erfahren, energisch und zuverlässig sind, werden gebeten, ihre Meldungen unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche unter **P. H.** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu senden.

Räucherer.

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen, soliden Räucherer, verheirathet oder unverheirathet, bei gutem Verdienst und dauernder Stellung.
Kiel. **Holdorf & Richter.**

Centralhallen.

Heute, Sonnabend, auf Verlangen:
Die schöne Galathee.
Operette in 1. Akt von Suppé.
Dazu: **Ein Geheimniß.** Posse.
Jeden Abend kolossaler Erfolg des engagirten **Spezialitäten-Personals.** Neue Gigerln-Duetts von **Stefanie - Behrens.**
Nur noch kurze Zeit die großartige **Baretty-Troupe etc.**
Konzert-Anfang 6¹/₂ Uhr. Vorstellung 8 Uhr.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, zum 13. Male:
Skandal im Theater.
Jubelnde Beifallsstürme. Sensationeller Erfolg. Auftreten **sämmtlicher internationalen Künstler-Spezialitäten** u. des **Theater-Personals.**
Großes neues Programm.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Elysium-Theater.

Sonnabend:
Gastspiel des Herrn **Max Weidlich** vom Stadttheater in Danzig:
Der Kampf um's Dasein.
Schauspiel in 4 Akten v. M. Weidlich.
5 Uhr: **Grosses Garten-Konzert.**
Sonntag:
Der Amerikaner.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 11. Juli 1891:
Benefiz **Julius Spielmann.**
Novität! Zum **20.** Male: Novität!
Der Vogelhändler.
Gr. Garten-Konzert.